

INHALTSVERZEICHNIS

Geschichtliche Einleitung zur 34. Abteilung	XI
Zeitungsartikel (1854/55)	I
I. War Bischof Mynster ein „Wahrheitszeuge“, einer von den „echten Wahrheitszeugen“ — ist das Wahrheit? .	3
Beilage zu Nr. II: Anlässlich Dr. S. Kierkegaards Aufsatz im „Vaterland“ Nr. 295 (von Bischof Martensen)	10
II. Dabei bleibt es!	15
III. Eine Aufforderung an mich von Pastor Paludan-Müller	22
IV. Der Streitpunkt mit Bischof Martensen; als, christlich, entscheidend für das ohnehin, christlich gesehen, mißliche kirchlich Bestehende	25
V. Zwei neue Wahrheitszeugen	30
VI. Bei Bischof Mynsters Tod	33
VII. Ist dies christlicher Gottesdienst, oder heißt es, Gott zum Narren zu halten?	34
VIII. Was getan werden muß — es geschehe nun durch mich oder durch einen andern	37
IX. Der religiöse Zustand	38
X. Eine These — nur eine einzige	42
XI. „Salz“	44
XII. Was ich will?	48
XIII. Zu einem anonymen Vorschlag an mich in Nr. 79 dieses Blattes	52
XIV. Wäre es am richtigsten, jetzt „mit dem Brandläuten aufzuhören“?	53
XV. Christentum mit königlicher Bestallung und Christentum ohne königliche Bestallung	55
Beilage zu Nr. XVI: Zu dem „Vorschlag“ an Dr. S. Kierkegaard	58
XVI. Welch grausame Strafe!	61
XVII. Ein Ergebnis	64
XVIII. Ein Monolog	68

XIX. In Betreff einer törichten Wichtigtuerei gegenüber mir und der Auffassung des Christentums, die ich kenntlich mache	69
XX. Zur neuen Auflage der „Einübung im Christentum“	72
Dies muß gesagt werden; so sei es denn gesagt	75
XXI. Daß Bischof Martensens Schweigen 1. christlich unverantwortlich; 2. lächerlich; 3. dumm-klug; 4. in mehr als einer Hinsicht verächtlich ist	86
Der Augenblick Nr. 1 (24. Mai 1855)	93
1. Stimmung	95
2. Zu „Dies soll gesagt werden“ oder wie wird ein Entscheidendes angebracht?	97
3. Ist es zu verantworten vom Staat — dem christlichen Staat! — wenn möglich, das Christentum unmöglich zu machen?	99
4. „Nimm ein Brechmittel!“	103
Eine Beilage	105
Der Augenblick Nr. 2 (4. Juni 1855)	109
1. An „meinen Leser“	111
2. Daß die Aufgabe in zwiefacher Richtung liegt	113
3. Das Bequeme und — die Sorge um eine ewige Seligkeit	114
4. Das Menschliche beschirmt (protegiert) das Göttliche	117
5. Lobrede auf das menschliche Geschlecht, oder Beweis, daß das neue Testament nicht mehr Wahrheit ist	120
6. Wir alle sind Christen	122
7. Eine Schwierigkeit mit dem neuen Testament	123
8. Sind wir wirklich Christen, was ist dann Gott?	125
9. Wenn wir wirklich Christen sind, so ist eben damit das neue Testament keine Wegleitung mehr für den Christen, kann es nicht sein	127
10. Was für ein Glück, daß wir nicht alle Pfarrer sind	128
Wie Christus über das amtliche Christentum urteilt	131
Von S. Kierkegaard (16. Juni 1855)	
Wie Christus über das amtliche Christentum urteilt	133
Der Augenblick Nr. 3 (27. Juni 1855)	143
1. Staat — Christentum	145
2. Ist es, christlich, vom Staat zu verantworten, daß er einen Teil der studierenden Jugend verführt?	146

3. Ist es vom Staat zu verantworten, daß er einen Eid entgegennimmt, der nicht nur nicht gehalten wird, sondern den zu leisten ein Selbstwiderspruch ist?	148
4. Ist es, christlich, vom Staat zu verantworten, daß er das Volk irreführt, oder das Urteil des Volkes irreführt darüber, was Christentum sei?	149
5. Laß den „Staat“ die Probe aufs Exempel machen, und es würde sich bald zeigen, daß die Rechnung grundverkehrt ist . . .	151
6. Will der Staat in Wahrheit dem Christentum dienen, so möge er die 1000 Besoldungen aufheben	153
 Der Augenblick Nr. 4 (7. Juli 1855)	 155
1. Das ärztliche Urteil	157
2. Das ist das Empörende	160
3. Wahrheit und Broterwerb	161
4. Wahre Christen: Viele Christen	164
5. In der „Christenheit“ sind alle Christen; wenn alle Christen sind, ist eben damit das Christentum des neuen Testaments nicht mehr da, ja, es ist unmöglich	167
6. Die Schwierigkeit meiner Aufgabe	168
7. Das Amtliche — das Persönliche	171
 Der Augenblick Nr. 5 (27. Juli 1855)	 173
1. Wir alle sind Christen — ohne auch nur eine Ahnung davon zu haben, was Christentum heißt	175
2. Ein Genie — ein Christ	177
3. Des Geistesmenschen Christentum; unsereiner Christentum .	180
4. Das Christentum des neuen Testaments; das Christentum der „Christenheit“	182
5. Wenn alle Christen sind, ist eben damit das Christentum nicht da	184
6. Eine Empörung im Trotz — eine Empörung in Heuchelei, oder über den Abfall vom Christentum	186
7. Ein Eid, oder das Amtliche: das Persönliche	188
8. Neumodische religiöse Sicherheiten (Garantien)	190
9. „Hütet Euch vor denen, die gerne in langen Kleidern gehen“ (Mk. 12,38; Luk. 20,46)	193
 Der Augenblick Nr. 6 (23. August 1855)	 199
1. Kurz und spitz	201
2. Das Maß des Abstands; und damit wieder von der eigentlichen Schwierigkeit, gegen die ich zu kämpfen habe	203

3. Fürchte Dich am allerheftigsten, in einem Irrtum befangen zu sein!	208
4. Daß wir, daß die „Christenheit“ sich Christi Verheißungen gar nicht zueignen kann; denn wir, die „Christenheit“, ist nicht dort, wo man nach der Forderung Christi und des neuen Testaments sein soll, um Christ zu sein	211
5. Was sagt der Brand-Major?	214
6. Kleine Bemerkungen	218
Der Augenblick Nr. 7 (30. August 1855)	221
1. Weswegen liebt „der Mensch“ über alles „den Dichter“? und weswegen ist, im göttlichen Sinne, gerade „der Dichter“ am allergefährlichsten?	223
2. Menschen-Fischerei	225
3. Was man so einen Christen nennt	227
4. „Am ersten das Reich Gottes.“ Eine Art Novelle	230
5. Daß die „Christenheit“ von Geschlecht zu Geschlecht eine Gesellschaft von Nichtchristen ist, und die Formel, nach der das zugeht	234
6. Die Konfirmation und die Trauung; ein christliches Komödien-spiel oder noch Schlimmeres	239
7. Daß die besonders im Protestantismus so hoch gepriesene christliche Kindererziehung in einem christlichen Familien-leben, christlich, auf einer Lüge, einer reinen Lüge, gründet	247
8. Die Wahrheit über die Bedeutung des „Geistlichen“ für die Gesellschaft	250
9. Über das Interesse, das man an meiner Sache nimmt	256
Gottes Unveränderlichkeit. Eine Rede — Von S. Kierkegaard (3. September 1855)	259
Vorwort	261
Gebet	262
Der Augenblick Nr. 8 (11. September 1855)	277
1. Die Gleichzeitigkeit; was Du in der Gleichzeitigkeit tust, ist das Entscheidende	279
2. Man lebt nur einmal	285
3. Eine Ewigkeit um zu bereuen	288
4. Wessen man ewig gedenken kann	290
5. Ein Bild auf das Leben, und ein Bild aus dem Leben	292
6. Die göttliche Gerechtigkeit	294
7. Zittere — denn Gott kann man in einem Sinne so unendlich leicht zum Narren halten!	297

Der Augenblick Nr. 9 (24. September 1855)	301
1. So steht also die Sache	303
2. Die Ideale sollen verkündigt werden — sonst wird das Christentum im tiefsten Grunde verfälscht	306
3. Eine Dosis Lebensüberdruß	307
4. Sei Geschwätz — und Du wirst sehen, alle Schwierigkeiten verschwinden	308
5. Daß die Pfarrer Menschenfresser sind, und zwar auf die abscheulichste Weise	311
6. Der Pfarrer beweist nicht nur die Wahrheit des Christentums, sondern er widerlegt sie auch im gleichen Augenblick	314
 Beilage: Der Augenblick Nr. 10	 317
1. Was ich Augenverblendung nenne	319
2. „Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet?“ (Joh. 5,44)	321
3. Was der Widerhall erwidert	323
4. Das Verbrechen der „Christenheit“ läßt sich damit vergleichen, daß man sich unberechtigterweise ein Erbe aneignen will	325
5. Wann ist „der Augenblick“?	326
6. Meine Aufgabe	328
7. Kleine Bemerkungen	336
1) Der Gottesdienst der Pfarrer	336
2) Der „Pfarrer“ — der Schauspieler	337
3) Der Pfarrer als spanische Wand	337
4) Das Heidentum — das Christentum der „Christenheit“	338
5) Entsetzliche Verhältnisse!	339
6) Herzlichkeit — Herzlosigkeit	339
7) Die abgefeymte Niedertracht	339
8) „Es ist um des Nachfolgers willen“	341
9) Konventsbeer	342
10) Die höhere Weisheit darin, daß es einen Vorgänger und einen Nachfolger gibt	343
 Anmerkungen des Übersetzers	 345